



**„Jedes Alter zählt – Demografiekonzept für die Stadt Ingelheim“
Zweites Treffen der Arbeitsgruppe „Wir fördern bedarfsgerechtes Wohnen“**

**23. Mai 2018, 18.00 bis 20.00 Uhr,
Rathaus Neisse-Zimmer
Dokumentation**

Zur Tagesordnung der Sitzung:

Begrüßung und zum Ziel sowie Ablauf der heutigen Arbeitsgruppensitzung

Vorstellung der Ergebnisse aus der ersten Runde

„Neue Wohnformen entwickeln“ – Erfahrungsbericht zum Wohnprojekt 1 der Polychrom e.V.
(Initiative für gemeinschaftliches Wohnen)

Weiterarbeit an den Projektergebnissen und –ideen aus der ersten Runde

Folgende Ergebnisse können aus den Diskussionen an den Thementischen festgehalten werden:

Thementisch 1: Neue Wohnformen – konkretisieren und ausgestalten

Was brauchen/wünschen sich die Menschen jeweils in den unterschiedlichen Lebensphasen?

- räumlich:
 - Arbeitsräume
 - Gästezimmer
 - Sozialräume
 - barrierearm
 - modular/kleingliedrig
- infrastrukturell:
 - Kita, Schule, Einkauf, Ärzte
 - Kurze Wege
- Finanzielle Förderung
 - Junge Familien
 - Beeinträchtigte Personen

Was müssen wir (die Stadt, Anm. der Gruppe) heute schon dafür tun, um den Bedarfen/Wünschen zu entsprechen?

- Innenverdichtung,
- Infrastrukturfürsorge.

Thementisch 2: Mehr bezahlbarer Wohnraum – Planen und zur Verfügung stellen

Was brauchen/wünschen sich die Menschen jeweils in den unterschiedlichen Lebensphasen?

- Variabler Wohnraum über die ganze Lebenszeit,
- Wohnraum im Innenstadtbereich,
- Infrastruktur in den Stadtteilen weiterentwickeln,
- Wohnen mit Servicecharakter für Ältere -> Wohnraum für Jüngere.

Was müssen wir (die Stadt, Anm. der Gruppe) heute schon dafür tun, um den Bedarfen/Wünschen zu entsprechen?

- Keine „Mietskaserne“ für Ältere,
- Attraktiver Nachverkehr, um Stadtteile zu verbinden,
- Radwegenetz.

Thementisch 3: Neue Nachbarschaften – mit- und füreinander gestalten

Was brauchen/wünschen sich die Menschen jeweils in den unterschiedlichen Lebensphasen?

- Für alle Altersgruppen: natürliche, ansprechende Orte der Begegnung schaffen,
- Flexibilität fördern durch persönliche Ansprache.

Was müssen wir heute schon dafür tun, um den Bedarfen/Wünschen zu entsprechen?

- Orte der Begegnung schaffen (kleine Geschäfte, Feste, Kneipen, Cafés),
- Öffentlicher Impuls zum Anregen von Begegnungsstätten.

Verdichtung der Ergebnisse aus den Thementischen und weitere Ideen

Die Ergebnisse der Thementische lassen sich auf folgende Ideen zum Weiterdenken verdichten:

Thema „Neue Wohnformen“

- ➔ „Modulare Konzepte“ in der Wohnbauplanung bedenken und Kooperationen in das Quartier stärken (z.B. Nutzung von Räumlichkeiten für diverse Feierlichkeiten);
- ➔ Finanzielle Förderkonzepte überlegen/entwickeln;
- ➔ Bei der Innenverdichtung einen gewissen Prozentsatz für alternative Projekte freihalten/vorhalten;
- ➔ Leerstände für Entwicklung von Gemeinschaften nutzen.

Thema „Mehr bezahlbarer Wohnraum“

- ➔ Neue Förderkonzepte entwickeln;
- ➔ Umbau/Umgestaltung von Bestand und bestehendem Eigentum;

- Ausbau von Wohnraum mit Serviceleistungen, die nicht zwingend von professionellen Pflegediensten erbracht werden müssen;
- Mobilität der Älteren stärken durch starke Topographie in Ingelheim.

Thema „Neue Nachbarschaften“

- Angebote für alle, unter der Berücksichtigung der unterschiedlichen Potentiale und Begebenheiten der Stadteile;
- Begegnungsorte weiter fördern;
- Öffentliche Impulse setzen als „Nucleus“ mit Anziehungskraft.

Nächstes Treffen: 19.11.2018 im Rathaus, Neisse-Zimmer